



HESSISCHER LANDTAG

17. 12. 2020

Kleine Anfrage

Dr. Dr. Rainer Rahn (AfD) vom 28.09.2020

Gewalt gegen Lehrer

und

Antwort

Kultusminister

Vorbemerkung Fragesteller:

Einer aktuellen Studie zufolge ist das Ausmaß psychischer und direkter physischer Gewalt gegenüber Lehrern angestiegen. In dieser repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa unter 1.300 Schulleitern berichten 61 % dieser, dass es an ihren Schulen Fälle direkter psychischer Gewalt innerhalb der letzten fünf Jahre gab. Die Fälle direkter körperlicher Gewalt an Schulen sind von 2018 mit 26 % auf aktuell 34 % angestiegen. Auch die Diffamierung, Beleidigung und Belästigung von Lehrkräften über das Internet hat stark zugenommen. Die Anzahl liegt bei aktuell 32 %. Die Formen und das Ausmaß der Gewalt sind klar schulformabhängig. Fälle physischer Gewalt treten gehäuft an Grundschulen, Fälle direkter psychischer Gewalt verstärkt an Sekundarschulen außer den Gymnasien, Fälle von Gewalt über das Internet vermehrt an Sekundarschulen auf. Fälle physischer Gewalt sind an Gymnasien am geringsten vertreten.

Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) fordert daher die Einsetzung multiprofessioneller Teams an allen Schulen mit Fachleuten aus Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Psychologie. Gefordert werden weiterhin ein breites Fortbildungsangebot zur Vorbereitung und Bewältigung der Konfliktsituationen und eine stärkere Behandlung dieser Thematik bereits in der Lehrerausbildung.

Vorbemerkung Kultusminister:

Meldepflichtige Vorfälle dieser Art stellen in Hessen bisher Einzelfälle dar. Die Hessische Landesregierung stellt darüber hinaus umfangreiche Unterstützungsangebote für Lehrkräfte und Schulleitungen zur Verfügung, wie beispielsweise die schulpsychologische Beratung oder Kriseninterventionsteams an den Staatlichen Schulämtern.

Eine Abfrage der Staatlichen Schulämter zeigt, dass auch an hessischen Schulen zunehmend Fälle psychischer Gewalt, wie Beleidigungen und Bedrohungen, gegenüber Lehrkräften vorkommen. Dagegen sind verbale Angriffe gegen Lehrkräfte und zum Beispiel körperliche Kontakte im Grundschul- und Förderschulbereich häufig in der pädagogischen Situation begründet und können daher nicht zwingend als von der Situation losgelöste Gewalttat angesehen werden. Gerade im Grundschul- und Förderschulbereich wird seitens der Schülerinnen und Schüler meist nicht mit Vorsatz gehandelt, vielmehr kommen körperliche Übergriffe zum Beispiel häufig im Rahmen von Wutausbrüchen vor.

Durch den Einsatz von unterrichtsbegleitender Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS), Schulpsychologie und Schulsozialarbeit sowie ggf. weitere Beteiligte, steht den hessischen Schulen bereits ein breites Netz an multiprofessioneller Unterstützung zur Verfügung. Darüber hinaus werden Fortbildungen zu verschiedensten Themen, wie z.B. Konfliktbewältigung, Resilienz und Deeskalation, angeboten. Ferner können in Hessen multiprofessionelle Teams fall-spezifisch im Rahmen von Runden Tischen zusammenkommen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie viele Fälle von Gewalt an Schulen gegenüber Lehrkräften wurden dem Ministerium in den Jahren 2017 bis 2019 gemeldet?

Den Staatlichen Schulämtern wurden im Zeitraum 2017 bis 2019 insgesamt 57 Fälle von Gewalt durch Schülerinnen und Schüler gegen Lehrkräfte gemeldet. Dies beinhaltet physische und psychische Gewalt.

Frage 2. In wie vielen Fällen der unter 1. aufgeführten Fällen war bei der betroffenen Lehrkraft eine medizinische und/oder psychologische Behandlung erforderlich?

In insgesamt zehn Fällen war eine medizinische und/oder psychotherapeutische Behandlung erforderlich bzw. angeraten.

Frage 3. In wie vielen der unter 2. aufgeführten Fällen kam es infolge der Verletzung bzw. Behandlung zu Unterrichtsausfällen?

In insgesamt fünf Fällen kam es infolge der Gewaltanwendung zu Unterrichtsausfällen.

Frage 4. In wie vielen Fällen kam es zu dauerhaften gesundheitlichen Schädigungen bei Lehrkräften durch die Gewaltanwendung?

In einem Fall kam es zu einer dauerhaften gesundheitlichen Schädigung bei der betroffenen Lehrkraft.

Frage 5. Welche Schulen bzw. Städte sind vorwiegend von der Problematik der Gewalt gegenüber Lehrern betroffen?

Frage 6. Plant die Landesregierung den Einsatz von entsprechend geschultem Personal zur Bewältigung der Gewaltsituation an einzelnen Schulen?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 5 und 6 gemeinsam beantwortet.

Gemäß der Abfrage bei den Staatlichen Schulämtern sind Lehrkräfte in Südhessen und im Rhein-Main-Gebiet stärker, Nord- und Osthessen weniger stark von Gewalt betroffen. Auf die Vorbemerkung wird verwiesen. Bei den Schulformen bestehen Unterschiede bei der Form der Gewalt. Im Bereich körperliche Gewalt sind Grundschulen, im Bereich verbale Gewalt sind am häufigsten Gesamtschulen vertreten.

Da es sich bisher um Einzelfälle handelt und keine Häufung der Fälle an bestimmten Schulen beobachtet wurde, ist kein Einsatz von speziellem Personal zur Bewältigung von Gewaltsituationen an einzelnen Schulen geplant. Darüber hinaus stehen bei Bedarf die Polizei- und Ordnungsbehörden für eine professionelle Intervention zur Verfügung. Außerdem gibt es spezifisch geschultes Personal an den Staatlichen Schulämtern, wie beispielsweise schulpsychologische Kriseninterventionsteams oder schulpsychologische Ansprechpersonen zur Gewaltprävention, die ebenfalls für die Unterstützung der Schulen zur Verfügung stehen. Unter Umständen kann zur Nachbereitung von Situationen mit Gewaltanwendung auch an Beratungseinrichtungen verwiesen werden.

Frage 7. Auf welche Weise werden angehende Lehrkräfte im Rahmen ihres Studiums auf Situationen mit Gewaltanwendung vorbereitet?

Körperliche Angriffe auf Lehrkräfte werden in den Modulen der Studiengänge nicht explizit thematisiert. Verwandte Themen wie Mobbing und Konflikte werden in unterschiedlichen Bezügen im Rahmen der Lehrerausbildung, zum Beispiel während des Vorbereitungsdienstes, angesprochen.

Frage 8. Werden für Lehrkräfte Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die sich mit der Gewaltproblematik und der Bewältigung befassen?

Es werden Fortbildungsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen für Lehrkräfte angeboten, die sich mit der Gewaltproblematik und deren Bewältigung befassen, beispielsweise die Veranstaltung „Umgang mit schwierigen Situationen & Gewalt an Schulen – Deeskalation“ oder die Fortbildungen des Projektbüros Gewaltprävention und Demokratielernen (GuD) zum Thema „Reden hilft! – Der Klassenrat als Ressource. Chancen und Herausforderungen im Klassenrat in der aktuellen Pandemiesituation“ sowie „Grundlagentraining konstruktive Konfliktbearbeitung und Partizipation in der Klasse“.

Wiesbaden, 11. Dezember 2020

Prof. Dr. R. Alexander Lorz